

# Nima R. Alkhorshid: Einigt sich Iran mit den USA? Russland trifft Kiew mit Oreshnik-Rakete

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Sonntag, der vierundzwanzigste Mai zweitausendsechszwanzig, und ich bin hier, um über die aktuelle Lage zwischen Iran und den Vereinigten Staaten zu sprechen. Es gab eine Art Verhandlungen. Wie ihr wisst, hat die pakistanische Regierung gestern und vorgestern versucht, alles zu tun, um zu vermitteln – also Botschaften von den USA an den Iran zu übermitteln und umgekehrt. Wir hatten eine Delegation, die nach Iran gereist ist, um mit iranischen Vertretern zu sprechen. Wir wissen noch nicht genau, welches Rahmenabkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten möglicherweise vereinbart wurde. Es gibt verschiedene Berichte dazu. Einer davon stammt von Axios – also das, was Axios vor ein paar Stunden gemeldet hat – und ich möchte jetzt all die Punkte durchgehen, die Axios in diesem Bericht genannt hat.

Und sie sagen, es soll eine Verlängerung der Waffenruhe um sechzig Tage geben, zwischen beiden Seiten. Also, das ist nichts Neues. Wir hatten ja schon diese sogenannte Waffenruhe, die eigentlich keine war. Und der zweite Punkt betrifft die Straße von Hormus. Da heißt es, die Wiedereröffnung der Straße von Hormus ohne Gebühren – ist das überhaupt etwas, was der Iran akzeptieren könnte? Im Iran gibt es dazu viele Gespräche und Diskussionen. Man redet darüber, wie die Zukunft der Straße von Hormus aussehen soll. Gestern, wissen Sie, hat der Sprecher des iranischen Außenministeriums, Baghaei – so heißt er – gesagt, die Straße von Hormus sei eine regionale Angelegenheit.

Es spielt keine Rolle, was die Vereinigten Staaten denken oder versuchen zu tun, denn es geht allein darum, dass Iran und Oman über die Straße von Hormus entscheiden. Und ich würde sagen, es gibt für Iran keine Möglichkeit, über die Straße von Hormus zu verhandeln, weil sie sich auf das Völkerrecht und all diese Dinge berufen. Das ist eine Frage des internationalen Rechts, und jedes einzelne Land sollte darüber selbst entscheiden. Aber aus Sicht Irans ist das kein internationales, sondern ein regionales Thema, und so sehen sie das auch. Selbst im Parlament wurde darüber diskutiert. Und ich würde sagen, nach Abstimmung mit der omanischen Regierung werden sie das im Parlament verabschieden, der Wächterrat wird es annehmen, und dann wird es Gesetz.

Die Vereinigten Staaten können die Realität in der Straße von Hormus nicht verändern. Und das ist das Ergebnis. Wenn ich das eine Ergebnis dieses Krieges bisher nennen müsste, dann ist es die Straße von Hormus. Iran kann seine Haltung, seine Politik in Bezug auf die Straße von Hormus nicht ändern. Sie können vielleicht entscheiden, welches Land mehr zahlen soll und welches weniger, aber sie werden ein System haben, einen Mechanismus, um all jene Länder zur Kasse zu bitten, die gezahlt haben, die unterstützt haben, die den Vereinigten Staaten erlaubt haben, ihre Stützpunkte in ihren Ländern zu nutzen. Ich spreche hier auch von den Europäern, nicht nur von den Golfstaaten. Sie alle müssen für das bezahlen, was bisher im Krieg gegen Iran geschehen ist. Und niemand kann das ändern.

Der iranische Oberste Führer hat das erwähnt. Und wenn der Oberste Führer des Iran so etwas sagt, dann sehe ich niemanden, der sich dagegenstellt. Weder die Regierung noch jemand im Parlament. Also müssen sich alle daran halten, weil das eine nationale Strategie ist. Das ist keine einfache Politik oder ein taktischer Schritt – nein, das ist eine Strategie. Und daran wird sich nichts ändern. Was das iranische Atomprogramm betrifft, scheint es da im Moment nicht viel Neues zu geben. Erinnern Sie sich, wie es war, bevor dieses Dokument in Axis veröffentlicht wurde? Damals gab es einen dreistufigen Planvorschlag von iranischer Seite. Der erste Schritt war, den Krieg an allen Fronten zu beenden.

In diesem Prozess haben sie im Grunde über die Situation zwischen Israel und Libanon gesprochen. Heute, in diesem neuen Dokument, erwähnt die Achse den letzten Punkt. Dort heißt es: Das Ende des Israel-Hisbollah-Krieges im Rahmen des Abkommens, aber Israel behält die Handlungsfreiheit. Was bedeutet das, Handlungsfreiheit? Das heißt, Israel kann zuschlagen, wann immer es das will – im Libanon, in Beirut, im Zentrum des Landes, im Osten, Westen oder Süden. Im Grunde greifen sie jeden Tag den Süden des Libanon an. Erst heute haben sie eine Liste mit zehn Städten und Dörfern veröffentlicht, die alle evakuiert werden sollen, diese Dörfer, diese Regionen. Aber sie haben diese Städte und Dörfer schon vorher bombardiert. Und jetzt haben sie eben eine Liste dieser Orte bekannt gegeben.

Jeder weiß, dass sie schon vorher getroffen wurden. Also spielt es keine Rolle, ob sie das jetzt offiziell machen wollen oder sagen, diese Städte müssten evakuiert werden. Das ändert nichts an der Realität zwischen Israel und Libanon. Ich sehe nicht, dass Donald Trump in der Lage wäre, die israelische Denkweise in der Region zu verändern. Vielleicht können sie im Fall des Iran etwas bewirken, weil Iran ein anderer Fall ist. Und Israel wird nicht in der Lage sein, gegen Iran vorzugehen, ohne die Vereinigten Staaten. Das ist die Realität. Aber im Fall des Libanon werden sie weiter den Libanon angreifen, Städte und Dörfer zerstören, Zivilisten töten. So läuft das. Deshalb sagen sie, sie müssten die Handlungsfreiheit haben. Handlungsfreiheit bedeutet, dass es keinen Waffenstillstand gibt. Punkt.

Man kann so etwas nicht einfach so nennen. Wissen Sie, wir hatten genau dasselbe. Erinnern Sie sich, im Jahr zweitausendvierundzwanzig gab es einen Waffenstillstand zwischen Israel und Libanon.

Und niemand in Israel kümmert sich um solche Dinge. Das ist offiziell, etwas auf dem Papier, aber in Wirklichkeit machen sie etwas ganz anderes. Sie haben Gaza angegriffen. Es gibt also einen Waffenstillstand, aber sie bombardieren Gaza, das Westjordanland, überall. Es gibt keinen Krieg zwischen Israel und Syrien, aber sie greifen Syrien an. Sie bombardieren Syrien. Das ist Israel. Das ist die Realität. Das ist die neue Normalität im Nahen Osten, geschaffen von Israel, unterstützt von der Trump-Regierung. Und vor der Trump-Regierung war es die Biden-Regierung. Und niemand – das müssen wir uns klar machen – es gibt keinen Unterschied zwischen Demokraten und Republikanern, wenn es um den Nahen Osten geht.

Antony Blinken ist dasselbe wie Marco Rubio. Ich würde sogar sagen, noch schlimmer. Blinken war schlimmer, weil er nach Israel gereist ist und dort gesagt hat – er hat nicht gesagt: „Ich bin der Außenminister der Vereinigten Staaten.“ Er hat gesagt: „Ich bin hier als Jude. Ich bin hier, um euch zu helfen, alles zu zerstören, um Israel mehr Einfluss zu verschaffen.“ Das ist also die Realität. Es spielt keine Rolle, wer heute, morgen oder übermorgen Präsident der Vereinigten Staaten ist. Sie werden alle dieselbe Vorstellung haben, dieselbe Politik – Israel mit Bomben, Marschflugkörpern, Munition, mit allem zu versorgen, um die Umgebung zu zerstören, um diese Länder zu zerstören. Denn Israels Ziel ist das sogenannte „Groß-Israel“. Israel will sich ausdehnen.

Israel will größer sein. Das sogenannte „Groß-Israel“ bedeutet, dass man das Land anderer Staaten einnimmt. Es geht um den Süden des Libanon. Es geht um den Süden Syriens. Es geht um den gesamten Gazastreifen. Und es wird auch um das Westjordanland gehen. Es gibt kein Westjordanland. Schauen Sie auf die Karte. Niemand würde ernsthaft sagen, dass es ein Westjordanland gibt oder eine PLO oder Mahmoud Abbas, Abu Mazen. Wer sind diese Leute? Sie haben ihre echten Häuser, sie leben dort. Sie kümmern sich nicht um die Umgebung, sie kümmern sich nicht um ihr Volk. Das ist die Realität, die Israel will. Und Israel hat überhaupt kein Problem damit, diese Menschen in ein Groß-Israel aufzunehmen und sie dort als Bürger zweiter Klasse leben zu lassen. Denn das ist die Realität.

Von dem heutigen Israel also. So, das ist, was meiner Meinung nach gerade mit dem Libanon passiert. Und das Problem Israels ist, dass der Libanon nicht so sein wird wie Syrien heute. Syrien kann sich beugen, weil sie... wir haben... es ist einfach unglaublich, was in Syrien passiert. Al-Dscholani bekommt Parfüms von Donald Trump geschenkt und postet auf X, dass er diese Parfüms bekommen hat – wunderschön. Der Mann war ein Kopfabsteher, und jetzt scheint er eine Art Beziehung zu Donald Trump zu haben, bekommt Parfüms. Das ist unfassbar. Stell dir nur vor, stell dir vor, wie Syrien war, bevor dieses ganze Chaos mit der Assad-Regierung begann. Und diese Leute, die damals außerhalb Syriens gerufen haben, diese Syrer, „Los, lasst uns Syrien befreien.“

Wo steht Syrien heute? Das ist die Realität, die Israel anstrebt. Israel will das nicht – Israel ist nicht zufrieden mit al-Dscholani. Israel liebt das Chaos unter diesen Menschen in dieser Region. Sie wollen Chaos. Sie haben es in Syrien geschaffen. Deshalb können sie Schritt für Schritt bis nach Damaskus vorrücken. Aber der Fall Libanon ist anders. Und die Hisbollah wird nicht schwächer werden. Die Hisbollah wird stärker werden. Die Hisbollah ist Teil des Widerstands. Syrien – ich würde sagen,

Syrien – früher oder später werden wir dort eine Art Aufstand sehen. Und die Regierung ist sehr fragil. Die Türkei tut nicht – wissen Sie, die Regierung in der Türkei tut nichts für das syrische Volk.

Sie haben damit geprahlt, was mit der neuen Regierung in Syrien passiert, und wie jetzt alles besser werden soll. Aber im Moment sind in Syrien die Vereinigten Staaten, Israel und die Türkei aktiv. Das sind die Akteure dort, und sie stehen sich in gewisser Weise gegenüber. Teilweise konfrontieren sie sich sogar direkt. Niemand will, dass dieses Chaos nach Libanon übergreift. Niemand will das. Genau deshalb wird der Iran nicht auf Libanon oder auf die Hisbollah verzichten. Die Hisbollah ist Teil des Widerstands. Sie ist das Herz des Widerstands. Viele Menschen sollten verstehen – und viele verstehen es auch –, dass es im Iran keinen Unterschied gibt zwischen rechts, links, Reformern, Konservativen oder der religiösen Führung. Sie alle stehen geschlossen hinter der Hisbollah und hinter der Zukunft des Libanon.

Sie werden nicht zulassen, dass sich im Süden des Libanon das gleiche Chaos abspielt. Das stellt den Libanon erst einmal beiseite. Ich denke, die Hisbollah hat gezeigt, dass sie in der Lage ist, sich selbst zu verteidigen. Und mit der Zeit, früher oder später, wird die Vereinigten Staaten die Region verlassen müssen. Für die USA gibt es dort keinen Platz mehr, nicht mit der Blockade, die sie im Persischen Golf errichtet haben. Sie werden sich zurückziehen. Und im Moment reden sie über sechzig Tage Waffenruhe. Das liegt nicht daran, dass Donald Trump plötzlich unter enormem Druck steht – weder im eigenen Land noch international. Er hat einen Krieg im Nahen Osten begonnen, der seine Verbündeten geschwächt hat. Die Vereinigten Staaten haben ihre Verbündeten im Nahen Osten geschwächt.

So wie sie es in Europa gemacht haben – sie haben den Krieg in der Ukraine begonnen, um Russland zu schwächen. Heute, wie Politico berichtet hat, schauen Sie sich das Wirtschaftswachstum dieser drei wichtigen Länder in Europa an: Frankreich, Deutschland und das Vereinigte Königreich. Alle liegen bei weniger als null Komma fünf, null Komma sechs, vielleicht null Komma sieben Prozent Wachstum. Das ist die Realität in Europa nach vier Jahren Krieg. Und gestern haben wir erfahren, was passiert ist. Später komme ich noch darauf zurück, was letzte Nacht zwischen der Ukraine und Russland geschehen ist, denn ich finde, das war enorm. Was zwischen Russland und der Ukraine passiert, ist wirklich von großer Bedeutung. Wir müssen das berücksichtigen, um das Gesamtbild zu verstehen. Aber bevor wir dazu kommen und uns darauf konzentrieren, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geschieht – das gesamte System wird bestehen bleiben.

Das wird zwischen Iran und Oman abgestimmt. Sie werden darüber entscheiden. Ich weiß nicht, wie der Anteil aussieht – also, wie viel davon an die omanische Regierung geht, an omanische Banken, und wie viel an iranische Banken –, aber sie haben das festgelegt, oder sind gerade dabei, es festzulegen. Sie haben diese Mittel bisher erhalten. Alle diese Tanker, die durch die Straße von Hormus gefahren sind, haben bezahlt, sie haben die Dokumente unterschrieben, bevor sie die Straße von Hormus passiert haben. Das ist also die Realität. Niemand wird das ändern. Ich weiß nicht, wie

Donald Trump das den Menschen in den Vereinigten Staaten verkaufen will. Gestern haben wir gesehen, wie Lindsey Graham lautstark gesagt hat, das sei die völlige Niederlage Israels. Ja, das ist die völlige Niederlage Israels. Wer hat das getan?

Es war Israel. Es warst du, Lindsey. Du hast das getan. Du hast für diesen Krieg geworben. Niemand wollte diesen Krieg. Der Iran hat mit euch verhandelt. Aber du und Leute wie du, diese Zionisten, die Israel dienen und nicht den Vereinigten Staaten, ihr dachtet, ihr würdet einen Regimewechsel im Iran herbeiführen. Ihr hattet Treffen mit diesen Leuten, mit der Opposition in den USA, um zu besprechen, wie die Zukunft des Iran aussehen sollte. Also, wir werden eine neue Regierung haben, eine neue Politik, wir werden den ganzen Nahen Osten umgestalten. Diese Träume sind vorbei. Sie existieren nicht mehr, Lindsey. Deshalb verliert Israel. Israel ist heute weit davon entfernt, das zu sein, was es vor Beginn dieses Krieges war. Weit, weit entfernt von dieser Position. Schau dir an, wie Hisbollah jeden einzelnen Tag Iron-Dome-Batterien angreift.

Merkava-Panzer, Kommunikationssysteme – die stehen in Israel, nicht im Süden des Libanon. Sie greifen diese Batterien im Süden des Libanon an, aber sie treffen sie von Israel aus, also, wie man dort sagt, aus dem besetzten Palästina. Diese Ziele werden angegriffen. So sieht das heute in Israel aus. Gestern wurde im Pentagon eine Frage gestellt – Mitch McConnell hat einen der Beamten dort gefragt: Warum schickt ihr diese schönen Waffen nicht nach Taiwan? Mehr als fünfzehn Milliarden Dollar an Waffen für Taiwan. Und die Antwort war: Weil wir im Krieg gegen den Iran sind, dieser gewaltige Zorn – das war wirklich episch. Es war so episch, dieser Zorn von Donald Trump – dass sie, seit sie den Krieg gegen den Iran begonnen haben, nicht mehr so viele Waffen in die Ukraine geschickt haben. Sie haben aufgehört, Waffen zu liefern.

Und stellen Sie sich mal vor, sie haben nichts in die Ukraine geschickt – gar nichts. Stattdessen sind sie nach Südkorea gegangen, wegen dieser THAAD-Luftabwehrsysteme, dieser THAAD-Systeme, die sie dort haben. Denn Iran hat, wenn ich mich nicht irre, während der neununddreißig oder vierzig Tage Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten vier dieser THAAD-Systeme getroffen. Also mussten sie etwas anderes in die Region bringen, um Israel zu verteidigen. Deshalb sind sie nach Südkorea gegangen. Im Moment stehen sie dort praktisch ohne Schutz da. Die Vereinigten Staaten – die Vereinigten Staaten haben jeden einzelnen ihrer Verbündeten geschwächt, in Ostasien, in Europa und im Nahen Osten, nur um Israels Position in diesem Krieg, in diesen Kriegstagen, zu stärken. Und für all jene, die sich für eine Fortsetzung des Krieges einsetzen – wie General Keith Kellogg, der so begeistert ist, so kriegslustig bei jedem einzelnen Konflikt – in der Ukraine, da sagt er: „Los, greifen wir an und zerstören Russland.“

Hier im Nahen Osten, da heißt es: Lasst uns die Herzinsel erobern. Lasst uns die Regierung in die Knie zwingen. Du hast keine Ahnung, wovon du redest, denn das wird ein Desaster für die Vereinigten Staaten, wenn sie sich in den Untergrund zurückziehen. Und Donald Trump weiß das. Ich hoffe jedenfalls, dass er das inzwischen verstanden hat. Genau deshalb versucht er ja, mit den Iranern zu verhandeln. Die Wirtschaft läuft für ihn nicht gut. Seine Unterstützung im eigenen Land bröckelt. Schau dir an, was in Kentucky gegen Thomas Massey passiert ist – wie weit die israelische

Lobby in den Vereinigten Staaten gegangen ist. Sie haben alles getan. Wirklich alles, um Thomas Massey in der Vorwahl zu stürzen. Es war ja nicht die eigentliche Wahl, sondern die Vorwahl. Und der Mann, der Thomas Massey geschlagen hat, ist trotzdem noch nicht der Kandidat. Er wurde noch gar nicht gewählt.

Das zeigt also, wie die israelische Position an Bedeutung verliert. Die Unterstützung für Israel in den Vereinigten Staaten nimmt ab. Donald Trump kann diese Stimmung, diese Haltung der Menschen in den USA, nicht einfach ändern. Denn sie fragen sich: Was war eigentlich der Hauptgrund, in den Krieg mit Iran im Nahen Osten zu ziehen? Was kam dabei heraus? Wie will Donald Trump das den Menschen in den USA verkaufen? Das wird sein Problem sein. In Iran scheint sich niemand darum zu kümmern. Sie werden nichts tun, um Donald Trump in den Vereinigten Staaten zu helfen. Also müssen sie sagen: Wir müssen die Straße von Hormus wieder öffnen, und zwar ohne jede Gebühr. Niemand sollte Maut zahlen. Es ist nicht Sache der Vereinigten Staaten, darüber zu entscheiden. Ich wiederhole das: Das wird eine regionale Angelegenheit sein.

Das wird zwischen Iran und Oman stattfinden, und sonst wird niemand daran teilnehmen. Sie kümmern sich nicht um Katar, Saudi-Arabien, Kuwait, die Vereinigten Arabischen Emirate – all diese GCC-Staaten. Damit ist die Sache erledigt. Wenn es um die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte geht, also einen der Punkte in diesem Vorschlag, in diesem Dokument, das Axios veröffentlicht hat, dann scheint es so, dass die Vereinigten Staaten Iran nicht die Sanktionen gegen die gesamte iranische Wirtschaft aufheben wollen, sondern irgendwie die Sanktionen gegen den iranischen Energiesektor lockern oder teilweise aufheben. Das ist genau das Gleiche, was damals passiert ist, als der Krieg begann. Erinnern Sie sich, als der Krieg losging und wir massive Auswirkungen auf die Weltwirtschaft hatten? Damals beschlossen die Vereinigten Staaten, die Sanktionen gegen iranische Energie, also iranisches Öl und Gas, aufzuheben – genauso wie bei russischem Öl und Gas. Und diese Regelung gilt für Russland bis heute.

Und es scheint, als wollten sie mit diesem Dokument genau dasselbe wieder erreichen. Und was die eingefrorenen iranischen Vermögenswerte betrifft – das sind nicht die Vermögenswerte der Vereinigten Staaten. Man muss sich nur vorstellen, wie ungerecht und brutal das internationale Recht unter der Vorherrschaft der USA geworden ist. Seit mehr als sechsundvierzig Jahren haben sie Sanktionen gegen die iranische Wirtschaft verhängt. Diese eingefrorenen Vermögenswerte außerhalb des Iran sind eine Folge dieser Sanktionen. Denn die Länder, die iranische Energie, iranische Waren, einfach alles aus dem Iran beziehen, können dafür nicht bezahlen. Deshalb liegen diese eingefrorenen Gelder in Ländern wie Südkorea. Ein Teil davon, der aus Südkorea stammt, befindet sich in katarischen Banken. Das sind also keine Vermögenswerte der Vereinigten Staaten, über die sie entscheiden könnten. Sie werden lediglich freigegeben.

Sie reden darüber, wie sie diese Vermögenswerte freigeben wollen. Das ist gut, nach so langer Zeit. Niemand in Iran wird etwas dagegen haben. Die Regierung wird sich freuen, diese eingefrorenen Gelder zu bekommen. Aber das ändert nichts an der Realität des Krieges. Das Ergebnis, die Realität, ist: Die Vereinigten Staaten haben den Krieg verloren. Die USA konnten keinen Regimewechsel

durchsetzen. Sie konnten keinen Regimewechsel im Iran erreichen. Die neue Führung im Iran, würde ich sagen, weiß das. Wenn man sich die letzten vierzig Tage anschaut, sieht man, wie alles begann – mit der Ermordung des Obersten Führers und der Kommandeure. Das hatte enorme Folgen im Iran. Und sie dachten, diese Kommandeure, diese Leute, die dem Obersten Führer nahestehen, würden sich durch diese Angriffe einschüchtern lassen. Das ist übrigens nicht passiert.

Schauen Sie, sehen Sie sich an, was mit Ali Larijani passiert ist, dem Leiter des iranischen Sicherheitsrats. Er war kein Militär. Er hat keine Brigaden geführt, keine Raketen befehligt. Nein, er hat verhandelt. Er hat versucht, eine politische Lösung für das zu finden, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert ist. Er wurde ermordet. Ali Shamkhani, einer der Berater des obersten Führers des Iran, eine sehr wichtige Figur – erinnern Sie sich, im ersten Kriegszyklus, im Zwölf-Tage-Krieg, hat man versucht, ihn zu töten. Sein Haus wurde getroffen, aber er hat die Angriffe überlebt. Im zweiten Kriegszyklus wurde er dann ermordet. Das ist jetzt die neue Normalität im Iran. Niemand lässt sich von solchen Wutausbrüchen einschüchtern. „Ich werde angreifen“ – das beeindruckt dort niemanden mehr.

Der Angriff kommt. Und diesmal wird es anders sein. Was sollen sie sonst tun? Man muss sich daran erinnern: Die Vereinigten Staaten haben den Waffenstillstand verkündet, weil ihnen in Iran die Ziele ausgingen. Hätten sie den Krieg fortgesetzt, hätten sie weitere Krankenhäuser, Schulen, Brücken und Universitäten treffen müssen. Was noch? Ich würde sagen, einige Polizeistationen in verschiedenen Städten – sie haben die Polizeistationen getroffen. Das waren die Ziele der Vereinigten Staaten, bevor sie den Waffenstillstand bekanntgaben. Wenn sie zurückkehren, ändert das nichts an der Realität. Sie müssten wieder und wieder zuschlagen, dabei noch mehr Zivilisten und noch mehr Menschen töten. Wird das den Vereinigten Staaten und ihrer Position helfen? Wird es Iran einschüchtern, damit es seine Haltung ändert? Auf keinen Fall.

Ich glaube, viele Menschen – zumindest in den alternativen Medien, viele Menschen in den Vereinigten Staaten – ich weiß nicht genau, wie die Trump-Regierung über den Krieg denkt oder was sie dabei empfindet. Aber der Krieg ist nicht so verlaufen, wie Benjamin Netanjahu es den Vereinigten Staaten vor Beginn des Krieges verkauft hat. Damals hieß es, wir werden alles tun, es wird wunderbar für Israel, für die Region, für alle Golfstaaten. Deshalb haben ja auch alle GCC-Länder, also die Staaten am Persischen Golf, mitgemacht. Sie haben den Vereinigten Staaten geholfen, den Iran anzugreifen. Und das kann niemand ignorieren. Das ist die Realität. Früher oder später werden die Vereinigten Staaten die Region verlassen. Und dann stehen die Nachbarn vor der Entscheidung, ob sie dem Feind helfen wollen.

Sie wollen sich Iran annähern. Sie wollen eine... sie wollen eine... bessere Region? Machen sie sich Sorgen um die Zukunft der Region? Hängt die Zukunft der Region von ihrer Militarisierung ab? Das würde bedeuten, dass die Vereinigten Staaten und Israel hineingezogen werden. Denn Iran und die Vereinigten Staaten können nicht miteinander leben. Das sind zwei völlig unterschiedliche, ich würde sagen, politische Wesen. Sie können einfach nicht zusammenleben. Denn die Vereinigten Staaten sind nicht die Vereinigten Staaten von Amerika, sie sind die Vereinigten Staaten von Israel. So sieht

Iran die USA heute. Und niemand kann ignorieren, wie die Vereinigten Staaten Iran angegriffen und viele Menschen dort getötet haben. Mehr als dreitausend Menschen wurden getötet – Zivilisten, Opfer. Niemand kann das ignorieren.

Aber Iran ist strategisch wichtig. Iran – genau deshalb sieht man ja, was nach dem Iran-Irak-Krieg passiert ist. Man sieht, dass sich Iran verbessert hat. Iran hat seine Beziehungen zur irakischen Regierung und auch zum irakischen Volk verbessert, weil sie das, was zwischen Iran und Irak passiert ist, nicht als einen Konflikt zwischen zwei Nationen gesehen haben, sondern als einen Konflikt, der von anderen Akteuren provoziert wurde – im Grunde von den Vereinigten Staaten, die im Hintergrund die irakische Regierung dazu gedrängt haben, Iran anzugreifen. Und wir wissen, was dann passiert ist. Die Regierung war damals sehr schwach, weil gerade die Revolution von neunzehnhundertneunundsiebzig im Gange war. Die Regierung war also nicht besonders stark, und die Vereinigten Staaten sahen, dass es gleichzeitig die Krise mit den amerikanischen Geiseln im Iran gab.

Also, die Vereinigten Staaten wollten etwas gegen den Iran unternehmen. Der Iran-Irak-Krieg war das Ergebnis davon. Und ich denke, in diesem Krieg wird es den USA nicht gelingen, zurückzurudern oder noch etwas anderes zu erreichen. Wenn sie etwas tun wollen, dann muss es über Verhandlungen laufen. Es muss auf diplomatischem Weg geschehen. Es gibt keine militärische Lösung für die Vereinigten Staaten. Ich glaube, das ist die Realität, die die Trump-Regierung allmählich erkennt, die sie langsam begreift. Aber man sieht ja, Ted Cruz meldet sich zu Wort, Lindsey Graham auch. Und die israelische Regierung ist überhaupt nicht zufrieden mit dem, was da passiert, weil sie will, dass die Vereinigten Staaten in der Region bleiben.

Israel würde niemals Iran angreifen oder gegen Iran kämpfen, ohne dass die Vereinigten Staaten in der Region präsent sind. Genau deshalb wollen sie das nicht. Sie wollen, na ja, den Libanon angreifen. Wenn also die USA in der Region sind und sich um Iran kümmern können, dann könnte sich Israel stärker, sagen wir, auf den Libanon, Syrien, Gaza und das Westjordanland konzentrieren. Meiner Meinung nach reden wir hier über eine neue Art von Abkommen, eine Vereinbarung, ein Dokument. Ich würde es ein Dokument nennen, vielleicht eine oder zwei Seiten lang. Und es scheint, dass das iranische Atomprogramm in diesem Dokument nicht enthalten ist. Darüber wollen sie dann in den nächsten dreißig bis sechzig Tagen sprechen.

Und wenn es um das iranische Atomprogramm geht – falls das im Moment wirklich das Hauptthema für Donald Trump sein sollte, was ich allerdings bezweifle –, dann wird das nicht das zentrale Thema sein. Iran wird nicht aufhören. Die Anreicherung von Uran auf iranischem Boden wird weitergehen. Iran wird das nicht aufgeben. Und der zweite Punkt ist: Das angereicherte Uran auf iranischem Boden – das sind sechzig Prozent oder mehr, ungefähr vierhundert Kilogramm angereichertes Uran, sechzig Prozent angereichert. Das wird nicht einfach verschwinden. Donald Trump hat in den letzten zwei, drei Tagen gesagt, sie müssten es in die Vereinigten Staaten schicken, und dort würden wir es nicht verwenden, sondern vernichten. Er sagt, „zu Staub machen“.

Er erwähnt die Anreicherung nicht. Sie müssen den Staub in die Vereinigten Staaten schicken. Aber Iran wird das nicht tun. Wenn sie etwas unternehmen, dann so, wie es vor dem Krieg war. Erinnern Sie sich, Iran hatte damals zugestimmt, dieses sechzigprozentige Material im eigenen Land herunterzustufen oder zu verdünnen, nicht außerhalb des Iran. Das ist, soweit ich das sehe, im Moment das Hauptthema auf iranischer Seite, wenn es um das Atomprogramm geht. Also, keine Zugeständnisse beim iranischen Atomprogramm, kein Ergebnis in dieser Frage. Auch wenn Donald Trump darüber redet, das spürt oder glaubt, daraus etwas zu gewinnen – er gewinnt daraus gar nichts.

Diese Geschwindigkeit der Rückführung wird zunehmen, und sie bleibt in den Händen der Iraner. Ich weiß nicht, ob die Vereinigten Staaten die eingefrorenen Vermögenswerte Irans freigeben würden. Ich bezweifle es, ehrlich gesagt, ich bezweifle sehr, dass die USA das tun würden. Aber vielleicht passiert das unter der Trump-Regierung. Es ist unvorhersehbar. Die ganze Regierung ist unvorhersehbar. Wenn es aber um die Sanktionen geht, also um Teile der Sanktionen, zum Beispiel um die Aufhebung der Beschränkungen für iranische Energie, damit Iran Öl und Gas verkaufen kann – da könnten sie etwas tun. Aber die tiefen Wurzeln dieser Sanktionen liegen im Kongress. Ohne den Kongress wird die Trump-Regierung keine wesentlichen oder bedeutenden Änderungen an der Sanktionspolitik gegenüber Iran vornehmen können.

Ich sehe nicht, dass das passiert. Es könnte sein, dass das Ganze nur eine Art Deckmantel für Donald Trump ist. Diese ganzen Verhandlungen, alles, was da gerade läuft, dieses ganze Theater – das ist vielleicht nur eine Tarnung, damit Donald Trump es den Menschen in den Vereinigten Staaten verkaufen kann, also denen, die ihn unterstützen, diesen Zionisten, und dann einfach die Region verlässt. Die Blockade ist für die USA unglaublich teuer. Donald Trump sagt, wir hätten die volle Kontrolle über die Straße von Hormus. Am Freitag hat er gesagt, wir hätten mit der Blockade die volle Kontrolle über die Straße von Hormus. Und zwei Minuten später sagte er, wir müssten die Straße von Hormus öffnen. Also hat er keine Kontrolle.

Deshalb wird Iran die Straße von Hormus nicht verlieren. Niemals. Und ich würde sagen, das ist im Moment der entscheidende Punkt für die Iraner. Aber wie wird das die Realität der Golfstaaten in der Region verändern? Seit Beginn des Krieges haben sie viel geopfert. Eigentlich sollte das Ganze vier Tage oder vielleicht eine Woche dauern. Doch der Krieg zieht sich hin. Es sind jetzt zwei, drei, vier Monate vergangen, und im Moment spricht man über weitere sechzig Tage Waffenruhe. Niemand weiß, was mit der Blockade passiert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass die Vereinigten Staaten gesagt haben, während der Verhandlungen – also innerhalb dieses Rahmens von sechzig Tagen – werden die US-Streitkräfte, das Militär, die amerikanische Präsenz in der Region, dort bleiben. In der Nähe von Iran, direkt an den iranischen Grenzen.

Also, irgendwie werden sie das blockieren müssen, auf irgendeine Weise. Wir werden wahrscheinlich Auseinandersetzungen erleben, vielleicht auch Eskalationen. Denn das Ganze hat für die GCC-Staaten keine wirkliche Bedeutung. Im Moment scheint es so, als stünde die Trump-Regierung unter starkem Druck von den Golfstaaten, weil diese ihr Öl, ihr Gas, ihre Düngemittel – all die Dinge, von

denen ihre Wirtschaft abhängt – nicht verkaufen können. Sie sehen, dass die Vereinigten Staaten alles verkaufen, während sie selbst ihre Märkte verlieren. Und sie müssen etwas dagegen tun. Wenn sie also beschließen, die Blockade aufzuheben, dann wird das wegen des Drucks der GCC-Staaten und all dieser Einflüsse auf die Trump-Regierung geschehen. Das ist der eine Teil.

Und ich bin nicht optimistisch. Ich habe mich nicht geändert. Meine Meinung zur Waffenruhe habe ich nicht geändert. Ich denke, am Ende wird es keine echten Sanktionen geben. Sie werden keine bedeutenden Sanktionen gegen den Iran aufrechterhalten. Die eingefrorenen Vermögenswerte der Vereinigten Staaten werden nur ein Bruchteil der bisherigen sein. Das wird nichts Wesentliches sein. Es wird einfach, ich weiß nicht, vielleicht zehn Milliarden Dollar an eingefrorenen iranischen Vermögenswerten sein, so in der Größenordnung. Ist das bedeutsam? Nein. Wird das die Realität verändern? Nein. Und das betrifft nur den Sanktionsaspekt. Ich sehe da keine große Veränderung. Die Vereinigten Staaten werden, wenn sie sich entscheiden, wenn sie den Krieg wirklich beenden wollen, dann muss Donald Trump diese Entscheidung treffen. Einfach die Region verlassen, ohne irgendetwas erreicht zu haben.

Er wird nichts erreichen. Und das iranische Atomprogramm wird genauso sein wie vor Beginn dieses Krieges. Die Verhandlungen werden von derselben Art sein – mit denselben Leuten, derselben Denkweise. Die iranische Strategie wird wieder auf dem Tisch liegen, wenn sie mit den Vereinigten Staaten sprechen. Das ist alles. Und was im Nahen Osten passiert ist: Iran hat verstanden, dass Europa jetzt stärker von Iran abhängig sein wird – wegen der Straße von Hormus. Auch die Länder des Golf-Kooperationsrats werden stärker von Iran abhängig sein. Es geht nicht nur um Öl und Gas oder Dünger. Durch die Straße von Hormus verlaufen auch diese Kabel, Internetkabel. Iran hat im Moment sehr viel Einfluss durch die Straße von Hormus.

Das ist das Atomprogramm des Iran, Leute. Das sollte man verstehen. Und ich denke, Iran muss keine Atombomben anstreben. Das ist auch die Haltung des Iran. Iran hat Waffen. Ich weiß nicht, wie viele genau, aber neulich habe ich iranische, also persischsprachige Medien gelesen. Dort stand, sie hätten etwas Größeres und Mächtigeres – etwas, das weniger unschuldige Menschen tötet, aber denselben Schaden anrichtet. Sie haben solche Bomben, wissen Sie, Bomben mit einer ähnlichen oder sogar stärkeren Wirkung als Atombomben, aber mit weniger zivilen Opfern. Sie besitzen solche Waffen, etwas, das ich als Oreshnik bezeichnen würde. So etwas haben sie.

Sie haben sie nicht eingesetzt. Stattdessen haben sie in diesem Krieg gegen die Vereinigten Staaten und Israel diese alten ballistischen Raketen benutzt, die fünfzehn oder fünfundzwanzig Jahre alt sind. Militärisch und strategisch fühlen sie sich jetzt also deutlich sicherer in ihrer Position. Aber wirtschaftlich steht das Land unter Druck. Und sie wissen, das ist das Opfer, das man bringt, um einen strategischen Vorteil zu erreichen, um eine größere Strategie zu verfolgen, die man im Kopf hat. Die Menschen im Iran verstehen das im Moment. Erinnern Sie sich, bevor der Krieg begann, gab es diese Proteste, dann Unruhen im Iran – die sind verschwunden. Diese Zeit ist vorbei. Denn der Feind der iranischen Bevölkerung sind jetzt Israel und die Vereinigten Staaten. Und der Freund des iranischen Volkes ist seine Armee. Der Iran hat keinen Freund – wie Russland gesagt hat.

Ich finde, was Russland während des Kriegs gegen die Ukraine gesagt hat, war bemerkenswert. Russland hat nur einen Verbündeten – seine Armee. Niemand sonst ist ein Verbündeter Russlands. All diese Länder, das wissen wir. Das ist die Realität dieses Kriegs. Der einzige Verbündete Russlands war seine Armee. Und Iran, die Menschen im Iran, sie lernen das jetzt durch diesen Krieg – diesen Angriffskrieg gegen das iranische Volk, der Leben gekostet und zerstört hat und, na ja, auch viel Infrastruktur im Iran vernichtet hat. Sie haben sogar die Pharmafabriken im Iran getroffen. Wer macht so etwas? Das ist ein Feind, der euch nicht mag, der euch hasst. Niemand würde am ersten Kriegstag eine Grundschule im Iran bombardieren, wenn er wirklich – wie sie sagen – das iranische Volk befreien wollte. Also, ich töte dich, um dich dann zu befreien? Ja, so soll Befreiung aussehen – durch Töten.

Ich töte dich – und befreie dich gleichzeitig. Und die Leute verstehen das. Ich denke, die Realität des heutigen Iran, für all jene, die im Mainstream der westlichen Medien argumentieren – wir haben ja unzählige Iran-Experten. Seit vielen Jahren sitzen diese Iran-Experten in verschiedenen Institutionen in den Vereinigten Staaten und sagen: Iran macht dies und das, Iran ist schwach, Iran hat nicht viel Macht, die Gesellschaft bricht von innen zusammen. Und genau diese Leute sind heute dieselben, die sagen: Nein, Iran ist stark, Iran wird stärker. Dieselben Leute, die noch vor Beginn dieses Krieges – diese Iran-Experten – behauptet haben, Iran sei im Inneren schwach, die Gesellschaft breche zusammen, die Wirtschaft breche zusammen, die Revolutionsgarden – niemand mag sie, die Menschen hassen sie, die Leute im Iran hassen die iranische Armee, sie wollen Demokratie.

Sie wollten Meinungsfreiheit, Menschenrechte und all diesen Unsinn, den sie verkauft haben – diese liberalen Ideen. Marionetten, meiner Meinung nach, die das an die amerikanischen Medien verkauft haben. Und jetzt lernen sie etwas. Nicht über diese sogenannten Experten außerhalb des Iran, diese Iraner in der Diaspora. Ich würde sagen, es waren nicht alle Iraner in der Diaspora. Vielleicht zehn Prozent von ihnen. Die waren irgendwie überzeugt von dieser Vorstellung, dass Israel alles verändern würde. Dass es großartig werden würde – dass wir den Schah, also den Sohn des Schahs, zurück im Iran haben und ein neues Königreich entsteht, und alles wird groß und schön für uns. Und wir kehren zurück in den Iran. Diese Zeiten sind vorbei. Und das Ergebnis des Krieges, für den Iran und für die Menschen im Land, ist, dass sie heute geeinter sind als zuvor.

Sie verstehen, wie wichtig die Revolutionsgarden und die iranische Armee für den Iran sind. Der Iran hat keinen Verbündeten außer seiner Armee, seinen Revolutionsgarden. Das ist die Realität, die heute im Denken der iranischen Bevölkerung stattfindet. Sie begreifen die strategische Partnerschaft zwischen Iran und Russland, zwischen Iran und China. Aber all diese Länder verfolgen in ihrer Außenpolitik im Grunde ihre eigenen Interessen. Und genau deshalb kommen Russland, Iran und China zusammen – weil es für alle diese Staaten von Vorteil ist, sich zu verbünden. Deshalb sprechen sie über eine neue Sicherheitsarchitektur für Eurasien. Und genau deshalb denke ich, dass sich die Realität in der Region verändert – weil sie denselben Feind haben.

Der Feind ist die Hegemonie, das sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Wenn es um die Ukraine geht, tun sie das über ihren Stellvertreter dort, Selenskyj. Im Nahen Osten ist es ein Stellvertreter namens Israel. Und wenn es um China geht, ist es Taiwan. Das ist die Realität. Sie kämpfen alle gegen denselben Feind. Deshalb sind sie vereint. Sie wissen, dass am Ende des Tages ihr einziges Bündnis ihr eigenes Volk ist. Ohne Einheit, ohne das Volk um die Regierung und um die Verfassung zu versammeln, kann man keine Abkommen mit anderen Ländern schließen. Deshalb ist der Iran heute geeinter. Der Iran hat heute keine Angst.

Weil Iran, so denke ich, geglaubt hat, dass die Vereinigten Staaten in einem Krieg gegen Iran anders reagieren würden. Und im Verlauf dieses Krieges haben sie gelernt, dass die USA nicht so sind, wie sie es sich vorgestellt hatten. Die Vereinigten Staaten haben in den Augen vieler Iraner ihr großes Image verloren – jener Menschen, die dachten, Amerika sei eine riesige Armee, die uns angreifen und vieles zerstören würde. Aber sie haben gesehen, wie die iranische Armee und die Revolutionsgarden zurückschlagen konnten. Und das ist die Realität. Und was Russland betrifft – genau das Gleiche passiert dort, Leute.

Stellen Sie sich das mal vor: Wenn wir über das Abkommen zwischen Iran und den Vereinigten Staaten sprechen, da muss man sich nichts zusammenfantasieren. Man muss keine Träume aus solchen Gesprächen oder Ankündigungen der Trump-Regierung machen. Schauen Sie einfach, was bisher in der Ukraine passiert ist. Was hat er in der Ukraine getan? Nichts. Gar nichts. Sie machen genau dasselbe. Erinnern Sie sich an den Tag, ich glaube, vor sechs oder sieben Monaten, als wir darüber gesprochen haben, dass die ukrainische Armee gar nicht genug Personal hat, um gegen Russland anzutreten? Sie sind im Grunde nicht in der Lage, Russland auf dem Schlachtfeld zu bekämpfen. Sie haben keine Raketen, keine Abfangsysteme, kein Personal. Das alles ist einfach nicht mehr da.

Was können sie also sonst noch tun? Das wurde ja schon von The Guardian vorgeschlagen, wenn Sie sich erinnern. Auch andere Medien, wie The Times, haben das gesagt. Sie meinten, die neue Phase des Krieges, die neue Realität des Krieges zwischen der Ukraine und Russland, werde vom Einsatz von Drohnen geprägt sein, weil die Ukraine nicht mehr genug Soldaten hat. Sie können auf dem Schlachtfeld nicht mehr kämpfen. Also, was bleibt ihnen? Sie können mehr Drohnen produzieren, anstatt Soldaten zu schicken – Drohnen, die sie nach Russland schicken, um Menschen zu töten, meist Zivilisten. Und genau das haben sie getan. Sie haben ein Studentenwohnheim getroffen und unschuldige junge Menschen getötet – so wie die Vereinigten Staaten es am ersten Tag des Krieges gegen den Iran getan haben. Und die Ukraine macht jetzt dasselbe.

Das haben sie getan. Und gestern Abend, endlich, wissen Sie, die Menschen sind nicht zufrieden mit dem, was die Ukraine tut. Und die Regierung in Russland versucht politisch und militärisch ihr Bestes, um den Krieg in der Ukraine zu beenden. Das ist mit der Trump-Regierung nicht möglich. Diese Regierung ist nicht in der Lage, irgendetwas zu verhandeln, weil sie keine Verhandler sind. Sie sind keine Diplomaten. Wer ist denn in dieser Regierung überhaupt ein Diplomat? Nennen Sie mir

nur einen. Wer ist ein Diplomat? Stellen Sie sich vor, Sie hätten jemanden wie Medwedew in Russland. Der Mann ist ein echter Verhandler, ein Diplomat, jemand, der reden und verhandeln kann. Und dann müssen Sie Kirill Dmitriev in die Vereinigten Staaten schicken, um zu verhandeln – einen Milliardär. Das ist keine Diplomatie.

Das ist keine Verhandlung. Der Mann weiß einfach nicht, wie man verhandelt. Sie haben Steve Witkoff zusammen mit Jared Kushner geschickt, um mit dem iranischen Diplomaten über das Atomprogramm des Iran zu sprechen – noch bevor der Krieg begann, in der ersten und zweiten Phase des Krieges, bevor es überhaupt richtige Verhandlungen gab. Keiner von ihnen, weder Steve Witkoff noch Jared Kushner, hat irgendeine Ahnung von den Atomgesprächen oder vom Atomprogramm. Kein technisches Verständnis, gar nichts. Sie kennen nicht einmal die Grundlagen des Verhandeln. Wie soll man da irgendetwas erreichen, wenn man mit solchen Leuten verhandelt? Genau deshalb hat Russland reagiert. Und wissen Sie, letzte Nacht haben wir endlich gesehen, dass jemand wie Wladimir Putin, der so vorsichtig ist – ich würde sagen, ich habe noch nie einen so geduldigen Staatsführer gesehen wie Wladimir Putin.

Der Mann ist so geduldig. Wirklich, er ist unglaublich geduldig. Und letzte Nacht haben wir endlich gesehen, dass Russland, na ja, seine Raketen gezielt oder sparsam einsetzt, um Ziele in Kiew zu treffen. Es scheint, dass sie zwei militärisch-industrielle Anlagen oder Regionen getroffen haben, in denen Waffen produziert wurden. Außerdem haben sie einige symbolische Orte in der Ukraine, in Kiew, angegriffen. Aber ihre Hauptziele waren offenbar Einrichtungen, die mit der Produktion von Drohnen, Raketen oder anderen Waffen für die ukrainische Armee zu tun haben. Und wieder einmal, in ihrer Reaktion, greifen sie keine Zivilisten an. Sie töten keine Menschen, weil sie wissen, dass sie gegen die ukrainische Regierung kämpfen, gegen die ukrainische Armee. Nicht gegen die Bevölkerung.

Sie sind nicht bereit, ukrainische Menschen zu töten – Zivilisten in der Ukraine. Und das ist die Realität. Glauben Sie, dass sich das ändern wird? Ich habe das schon einmal erwähnt. Mitch McConnell hat das Pentagon gefragt: Warum schicken wir keine Waffen nach Taiwan? Die Antwort war: Weil wir im Nahen Osten in einen Krieg gegen den Iran verwickelt sind. Wir haben sie einfach nicht. Wir müssen diese Waffen erst produzieren. Man kann nicht einfach Geld schicken. Geld verwandelt sich nicht über Nacht in fünfzehn Milliarden Dollar an Waffen für Taiwan. Nein, diese Waffen müssen hergestellt werden. Nach dem, was wir gehört haben, haben sie im Krieg zwischen Iran und Israel – beziehungsweise Israel und den Vereinigten Staaten – mehr als fünfzig Prozent ihrer THAAD-Abfangraketen verbraucht.

Wie lange dauert es eigentlich, bis sie diese Waffen herstellen? Und wie lange, bis sie sie nach Taiwan schicken? China hat im Moment keine Eile, was Taiwan betrifft. China hat gesehen, was in der Ukraine passiert ist – und was dort gerade passiert. China hat auch gesehen, was im Nahen Osten geschehen ist. Also wissen sie, dass die Vereinigten Staaten nicht so handeln, wie viele

dachten, wenn es um Taiwan geht. Und der einzige Punkt, den man jetzt immer wieder hört, ist, dass China nicht wisse, wie man kämpft. So lange schon – sie waren ja seit Ewigkeiten in keinem Krieg mehr. Sie wissen nicht, wie man kämpft. Sie wissen nicht, wie man ihre Waffen einsetzt.

Aber Leute, glaubt mir, die Realität des Krieges hat sich verändert. In der Ukraine haben wir das gesehen. Wir erleben, während wir hier sprechen, die Realität des Krieges. Stellt euch nur vor, was zwischen Iran und den Vereinigten Staaten passiert ist. Es ging nur um Drohnen und Raketen. Es standen keine Soldaten am Boden, die gegeneinander kämpften. Und in solchen Dingen, denke ich, ist China riesig. China hat enormen Einfluss. Sie könnten die Vereinigten Staaten leicht besiegen, wenn es um Taiwan geht. Taiwan ist eine Insel, und die USA können in Bezug auf Taiwan nicht viel tun. Schon eine Blockade, irgendeine Art von Embargo gegen Taiwan, würde die Insel lahmlegen. Ihre Wirtschaft wäre durch jeden Schritt der chinesischen Regierung völlig am Boden.

Und die Vereinigten Staaten können gar nichts tun. Schauen Sie sich an, was die USA für die Länder des Golf-Kooperationsrats getan haben – nichts. Und genau so wird es wieder sein. Niemand würde glauben, dass es anders wäre, wenn morgen etwas in Südkorea, in Japan oder in Taiwan passiert. Die Vereinigten Staaten wären in derselben Lage. Was in Westasien passiert ist, was in den GCC-Staaten passiert ist, zeigt die wahre Realität der Vereinigten Staaten. Ein weiterer Punkt für die USA wäre, würde ich sagen, Kuba. In Kuba haben sie versucht, dasselbe zu tun wie in Venezuela. Aber Kuba ist anders. Die Gesellschaft ist anders. Die Menschen sind anders. Und die Menschen in Kuba sind übrigens unglaublich zäh. Die Regierung ist noch viel härter.

Ich weiß nicht, ob sie durch Verhandlungen etwas erreichen können. Wenn sie etwas durch Verhandlungen erreichen könnten, wäre das vielleicht ein Vorteil für die Vereinigten Staaten. Aber wenn es auf militärische Operationen hinausläuft, wird das für Donald Trump nicht gut enden. Wie der Präsident von Kuba gesagt hat: Es wird ein Blutbad geben. Schauen wir mal, was dann passiert. Ich sehe jedenfalls keine Veränderung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten. Der Krieg wird weitergehen. Israel wird dieselbe Haltung beibehalten. Sie werden jedes einzelne Land in der Region angreifen. Der Unterschied ist jetzt, dass es für Israel und für die Iraner keine roten Linien mehr gibt, weil Israel all diese roten Linien bereits überschritten hat.

Heute, zu jeder Zeit, kann man eine Drohne oder eine Rakete sehen, die nach Israel fliegt, um dort Ziele zu treffen. Das ist die neue Realität, die neue Normalität, die Benjamin Netanjahu nach Israel gebracht hat. Er wollte ein „Groß-Israel“ schaffen. Aber ich würde sagen, das spielt keine Rolle. Israel bombardiert andere Länder. Durch diese Bombardierungen wird Israel nichts erreichen. Und all die Dörfer, all die Städte im Süden des Libanon, die zerstört wurden – sie werden alle wieder aufgebaut. Alle. Besser als zuvor. Das ist die neue Stärke der Achse des Widerstands. Diese Achse ist geeinter, stärker als je zuvor. Der Irak wird in fünf oder zehn Jahren ein völlig anderes Land sein.

Ein völlig anderes Land. Und die Golfstaaten, die müssen wirklich etwas lernen. Wenn sie das nicht tun – na ja, dann müssen sie es eben lernen, wie Donald Trump sagen würde, auf die sanfte oder auf die harte Tour. Ich glaube, sie haben es nicht auf die sanfte Tour gelernt, und genau deshalb

erleben sie jetzt die Folgen des Iran-Kriegs. Der Krieg gegen den Iran ist verheerend für die Golfstaaten. Kurzfristig jedenfalls, meiner Meinung nach. Aber langfristig – wenn sie die neue Realität im Nahen Osten verstehen, wenn sie sich der iranischen Position annähern oder eine Art Sicherheitsstruktur für die Region schaffen, die diese Region meiner Ansicht nach dringend braucht. Dringend.

Israel wird seine Kriege gegen andere Länder nicht beenden. Sie reden ja schon darüber, dass sie unabhängiger von den Vereinigten Staaten werden wollen. Das erste Mal, dass ich davon gehört habe, war in dem Interview bei „60 Minutes“, dem Gespräch, das Benjamin Netanjahu dort geführt hat. Er sagte damals: Wir wollen in zehn Jahren, also innerhalb eines Jahrzehnts, unabhängig von den Vereinigten Staaten sein. Warum also? Weil sie sehen, dass sie bereits alles bekommen haben, was die USA ihnen liefern können. Denn der Krieg gegen den Iran war das eigentliche Ziel. Das war das große Ziel der israelischen Regierung, von Benjamin Netanjahu. Dieses Ziel ist gescheitert. Israel ist heute schwächer als vor Beginn des Krieges – militärisch, wirtschaftlich, politisch, regional und auch im Inneren. Die Gesellschaft in Israel ist gespalten.

Viele Menschen, die diesen Völkermord in Gaza unterstützen, hassen gleichzeitig Benjamin Netanjahu und seine Regierung. Das ist die Realität in Israel heute. Schauen Sie sich die israelische Gesellschaft an – sie ist, na ja, mehr im Chaos als, wissen Sie... Man sieht heute keine wirkliche Einheit in Israel. Aber das sieht man in Iran. Das sieht man in Irak. Und wenn man sich die ganze sogenannte Achse des Widerstands anschaut, die sind im Moment viel stärker miteinander verbunden. Jemen hat in diesem Krieg ja gar nicht gekämpft. Und das ist, denke ich, wichtig für all jene, die glauben, dass Israel langfristig in einer besseren Position sein wird. Israel muss etwas daraus lernen. Wenn sie das nicht tun – und genau deshalb habe ich erwähnt, dass sie unabhängig sein wollen – aber wer wird Israel dann helfen?

Werden sie all diese Waffen und Raketen selbst herstellen? Nein, sie werden sie aus Europa bekommen, aus den Vereinigten Staaten. Noch einmal: Sie werden das nicht tun – niemals. Israel ist nicht in der Lage, unabhängig zu sein. Denn trotz all dieser Propaganda in den Berichten, dass sie angeblich alles selbst produzieren, die einzige Demokratie im Nahen Osten, eine angeblich großartige Wirtschaft – das Einzige, was an ihrer Wirtschaft wirklich bemerkenswert ist, sind diese Spionage- und Militärausrüstungen. Also Dinge im Bereich Überwachung, Spionage, all das, was man mit dem militärisch-industriellen Komplex verbindet. Es geht nur darum – alles, was sie herstellen, dient dazu, Menschen zu töten, Menschen zu ermorden, meistens Zivilisten.

Es geht im Grunde darum – die einzige „Produktion“ Israels besteht darin, Menschen zu töten. Sie sind nicht einmal in der Lage, selbst zu produzieren. Das Iron-Dome-System wird außerhalb Israels hergestellt – die Abfangraketen, die Geschosse. Die einzige wirkliche Stärke, die sie haben, ist die Luftwaffe. Und die ist komplett, zu hundert Prozent, von den Vereinigten Staaten gebaut. Ja, das ist das heutige Israel. Aber schauen wir mal, was passieren wird. Ich denke, wir werden in den Vereinigten Staaten einen grundlegenden Wandel erleben – vielleicht in, sagen wir, zehn Jahren. Denn die Position Israels in den USA wird schwächer. Laut Umfragen liegt die Unterstützung für

Israel heute bei weniger als dreißig Prozent. Wie sich das langfristig auf die Politiker und die gewählten Vertreter in den USA auswirken wird, das bleibt abzuwarten.

Aber ich bin da zuversichtlich, weil die Menschen in den Vereinigten Staaten aufwachen. Sie sehen, was Israel ist, was die Realität Israels ist. Sie wollen kein Teil dieses Völkermords sein. Das wollen sie einfach nicht. Und das wäre eine gewaltige Veränderung für die ganze Region. So verstehe ich, was gerade passiert. Ich hoffe, ich konnte ein bisschen dazu beitragen, dass Sie die iranische Position und das große Ganze besser verstehen – also Russland, China und Iran. Und ich glaube, auf lange Sicht werden viele gute Dinge geschehen. Vielleicht nicht kurzfristig, aber langfristig werden wir viele mögliche Veränderungen in Eurasien, in Westasien und auch im Fall Israels erleben. Vielen Dank, dass Sie heute bei mir waren. Es war mir, wie immer, eine große Freude. Danke.